



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

p.: Der Verfasser der Abenteuer des Freiherren von Münchhausen.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

stehen gern zu, daß uns eine beißendere Satire auf den dramaturgischen Verstand unsrer deutschen Theaterdirectoren als diese Zumuthung selten vorgekommen ist. —

Wöge Hamerling seine tüchtige Dichterbegabung auf dem Gebiete der Lyrik und des Epos concentriren! Für die politische Comödie fehlt ihm nicht weniger als Alles. D. Bl.

Der echte Verfasser der Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen.

Wie oftmals schon die Benützung eines fremden Stoffes oder Gedankens unter der Hand des echten Dichters unvergängliche Größe gewonnen und das Original weit zurückgedrängt hat, so ist es in einer Hinsicht auch dem biedern alten Lügenfreiherrn von Münchhausen durch den glänzenderen Namensvetter ergangen, den Karl Immermann's Feder geschaffen hat. Der alte brave Waidmann, Krieger und Seefahrer Münchhausen muß sich damit begnügen, im Munde des gemeinen Mannes fortzuleben; hier ist seinen treuherzig und mit nie bezweifelter Wahrheitsliebe erzählten Lebensschicksalen dauerndes heiteres Gehör sicher. Und auch der Journalist, ja sogar der parlamentarische Mann verschmäht dann und wann, namentlich in polemischen Momenten seines Daseins nicht, sich an eines der Abenteuer des edlen Freiherrn zu erinnern, um einen passenden Vergleich für die harmlose Wahrheitsliebe oder einfachste Bewältigung von Verlegenheiten gegnerischer Seelen dem Leser oder Hörer vor Augen zu führen. Diesem Bedarf fürs Haus gegenüber hat sich der Münchhausen Immermann's, seiner aristokratischen Natur gemäß, seitdem er der Welt bekannt ist, in den höheren Schichten des deutschen Publicums und wohl der menschlichen Gesellschaft überhaupt einen durchaus vornehmen Rang, einen immer dichter anwachsenden Kreis von Bewunderern zu verschaffen gewußt.

Dagegen hat der ältere Namensvetter auch das mit den Lieblingsgestalten des Volkes gemein, daß dem großen Haufen längst das Individuum Münchhausen zum Begriff geworden ist, und zwar zum Gattungsbegriff für eine Unzahl solcher Forst-, Feld- und Seeabenteuer, die an dreistanbiedernder Wahrheitsversicherung ganz oder doch beinahe auf der Stufe der echten Erzählungen des echten Freiherrn von Münchhausen stehen. Und nicht minder hat sich die Erinnerung an den ersten Verfasser, der die echten Münchhausiaden zu Papier brachte, völlig verflüchtigt, und zwar in einem Maaße, daß selbst literarische Zeitschriften, wie die „Deutschen Blätter“ in einem der ersten Hefte dieses Jahres, trotz umfassender und unwidersprechlicher Forschungen auf diesem Gebiete, längst widerlegte Irrthümer von neuem mit dem epidemischen Glauben an die eigene Unfehlbarkeit vortragen.

Nach den Ergebnissen, welche A. Ellissen, der auch als vormaliges Mitglied des Reichstags bekannte nationale Hannoveraner, schon im Jahre 1849 und dann wieder im Jahre 1869*) dem deutschen Publicum über diese Frage vorgetragen hat, kann es aber einen Zweifel über die leibhaftige Per-

*) Als „Vorbemerkung“ zu der zehnten Ausgabe von „des Freiherrn von Münchhausen wunderbare Reisen und Abenteuer zu Wasser und zu Lande“, Göttingen, Dieterich'sche Buchhandlung 1869.

sönlichkeit des echten Münchhausen sowohl, als über die Person des ersten Verfassers seiner Abenteuer nicht geben. Nur scheinen diese ansprechenden, durchaus bescheidenen Arbeiten Glissens mit so manchem andern literarischen Erzeugniß in der Fluth der deutschen Ueberproduction das Schicksal der Vergessenheit getheilt zu haben. Wir fassen sie in nachstehendem kurz zusammen mit der eigenartigen Begründung des verdienstvollen Forschers.

Zunächst also ist der echte alte Münchhausen eine leibhaftige Person dieses Namens gewesen, nämlich der Freiherr Karl Friedrich Hieronymus von Münchhausen aus der sogenannten schwarzen Linie dieser alten Familie. In seinen jüngeren Jahren Cavallerie-Offizier in russischen Diensten, lebte er später (d. h. etwa von den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts an) als Privatmann auf seinem Landgute zu Bodenwerder, und lieferte in der That den Kern und Stamm des Buches, und besonders an Jagd- und Kriegsgeschichten eine bedeutende, vielleicht die reichste Beisteuer zu den „Abenteuern“, die ihm zugeschrieben werden. „Wir können“, sagt A. Glissen, „diesen (auch anderweit schon hinlänglich constatirten) Umstand nach einer Tradition bekräftigen, die wenigstens nicht, wie jene von dem Entstehen des deutschen Münchhausen aus den vermeinten Tischgesprächen der drei Göttinger „literarischen Heroen“ mit erwiesenen Thatsachen unvereinbar ist. Der Vater des gegenwärtigen Herausgebers sah und sprach nämlich in seiner Jugend den alten Münchhausen etwa zwei Jahre vor dessen Tod (um 1795) in seinem Garten zu Bodenwerder und fand in ihm zwar einen abgestumpften und eben in Folge des Spektakels, den das Buch gemacht hatte, sehr mißtrauisch, und wortfarg gewordenen Greis, vernahm aber von dem Pastor Claudius, welchem er die Bekanntschaft des alten Herrn verdankte und der bei diesem ziemlich in Gunst stand, die volle Bestätigung alles dessen, was von seinem Capitaltalent, wie er es früher hatte leuchten lassen, nur immer in der Welt verlautete. Nach diesem Bericht hätte er übrigens keineswegs, wie es in dem Pierer'schen Artikel über ihn heißt, „in seinem Erzählungseifer mit weit aus dem Kopf tretenden Augen, immer röthler werdendem Gesicht, Schweißtropfen auf der Stirne und mächtig herumsechtenden Armen“ seine Geschichten vorgetragen, sondern sie vielmehr ganz cavalièremment, zwar mit militärischem Nachdruck, doch ohne alles Pathos, mit der leichten Laune eines Weltmanns und als Sachen, die sich von selbst verstehen, zum Besten gegeben.“ Es leuchtet ein, welcher der beiden Schilderungen über die Art des Münchhausen'schen Vortrags die größere Wahrheit und Wahrscheinlichkeit innewohnt.

Der Verfasser dieser Abenteuer aber war nicht, wie früher aus einem Conversationslexikon und einem Literaturgeschichtlichen Werke in das andere übergang und heute noch vielfach angenommen wird, Bürger. Auch das hat sich als unhaltbar erwiesen, daß Bürger unter Mitwirkung Kästner's und Lichtenbergs diese Reisen und Abenteuer verfaßt, und aus schalkhafter Mystification sie wegen der Vorliebe Lichtenberg's für England als angeblich englische Uebersetzung dem deutschen Publicum vorgeführt habe.

Vielmehr war der alleinige Verfasser dieser Abenteuer Rudolph Erich Raspe, ehemaliger Hesses-Kasselscher Bibliothekar und Museumsinspector, der sich auch als mineralogischer, archäologischer, kritischer und belletristischer Schriftsteller sehr bekannt machte, und dessen Leben und Schriften Glissen bereits in der Einleitung zu der 1849er Ausgabe eingehend geschildert und besprochen hat; das Leben Raspe's ist wenig erbaulich, durch wilde Ausschweifungen entstellt. Seine Schriften dagegen sind nicht unbedeutend. Schon 1849 hat Glissen nachgewiesen, daß den ersten Anlaß zu dem Buche, unbeschadet der zweifellosen Mitbenutzung anderer Quellen — wie Henr. Bebelii

facetiae, Lucians wahre Geschichten u. s. w. — die früher bereits durch mündliche Mittheilung weit bekannten Jagdgeschichten und sonstigen Schnurren des Freiherrn Hieronymus von Münchhausen gegeben haben. Ebenso unzweifelhaft ist von Glissen dargethan, und übrigens von Bürger in seinem Vorwort zur deutschen Ausgabe selbst bestätigt, daß Kasse seine Arbeit zuerst in England englisch drucken ließ, und daß sie dort bereits vier Auflagen erlebt hatte, ehe Bürger sie mit wesentlichen Erweiterungen ins Deutsche zurückübersetzte und anonym unter dem fingirten Druckort London mit nicht minder günstigem Erfolge in die deutsche Lesewelt einführte. Daß Kasse's Buch zuerst englisch und vor der deutschen Bearbeitung erschien, geht unwiderleglich hervor aus der im Critical Review von 1785 vol. 60 pag. 479 enthaltenen Anzeige einer schon damals, also notorisch ein Jahr vor der ersten Ausgabe der Bürger'schen Uebersetzung erschienenen Ausgabe von: „Baron Münchhausen's narrative of his marvellous travels and campaigns in Russia“ — also vermuthlich noch ohne die Seeabenteuer. (Glissen, X. Ausgabe, Vorbermerkung S. XIV.)

Dafür aber, daß Kasse und nicht Bürger der Verfasser der ersten Ausgabe dieser Reisen und Abenteuer ist, und Bürger sie nur übersetzte, hiefür steht Glissen (S. XIII. ebda) das klassische Zeugniß des als Dichter und erster Herausgeber von Bürger's Werken bekannten Karl von Reinhard zur Seite, in einer von diesem im Novemberheft des „Gesellschafters“ von 1824 S. 937 veröffentlichten Berichtigung gegen eine Angabe im „Münden'schen Sonntagsblatte“. Hier erklärt Reinhard auf das Bündigste, daß Kasse „nach seiner Flucht aus Cassel“ die Sammlung von Münchhausen's Reisen „in England herausgab, wo sie großen Beifall fand und wiederholt aufgelegt wurde“, Bürger sie aber nur übersetzte. Mit Recht bemerkt Glissen, daß bei Reinhard, der als vertrauter Freund Bürger's von dem mit so positiver Gewißheit und mit dem Anspruch einer Berichtigung von ihm bezeichneten Sachverhalt auf das Bestimmteste unterrichtet sein konnte und daß bei ihm (30 Jahre nach Bürger's Tode) kein Motiv anzunehmen sei, aus welchem er ihn unrichtig hätte angeben sollen.

Damit betrachten auch wir die Acten in der Sache geschlossen. e.

Die Gassler-Expedition.

Eine nordamerikanische Erforschung der Meeresstiefen.

Aus New-York.

Man sagt in Europa nicht ganz mit Unrecht von uns Nordamerikanern, daß wir bei allem politischen Treiben, bei dem Streben nach materiellem Gewinne und bei unsrer ungeheuren Colonisationsarbeit in den Künsten und Wissenschaften gegenüber der alten Welt zurückgeblieben seien. Wir haben keine großen Maler oder Tonkünstler, keine bahnbrechenden Geister auf dem Gebiete der Medizin, Linguistik, Jurisprudenz und Philosophie, aber auf einem Felde stehen unsere Gelehrten vollkommen ebenbürtig neben ihren Collegen in Europa, wie unsre Ingenieure neben der europäischen; wir meinen das Gebiet der Naturwissenschaften. Wer einen Blick in unsre naturwissenschaftlichen Fachblätter thut, unsere Museen und Sammlungen betrachtet, der erkennt allein schon hieraus, in welcher hohen Blüthe bei uns dieses